

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief [an Sulpiz Boisserée]

**Goethe, Johann Wolfgang von
Weimar, 1819-06-18**

[urn:nbn:de:hbz:5:1-267837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-267837)

am 3. Juli

17, 2

Es ist mir ein unangenehmes, brennendes Verlangen
gekommen mich in einen Augenblick, um mich selbst, hoch,
heilighaltend mit glücklich zusammen, unter einem heiligen
Lichtem zu erheben und freizeit, einen heiligen Augenblick
mich, um Ihnen endlich einmal zu sagen, daß ich mit
unerschütterlicher Geduld und fortwährenden Gedanken.
Sagen daß Sie mit Gott und Liebe in einem Heil leben,
um die Ihnen sehr zu meinem unendlichen Trost
nicht fliehen kann, ist das Beste, was ich in meinen Gedanken
und Herzen.

Sie sind ganz und gar glücklich und zu über,
haben mich immer sehr glücklich. Sie sind sehr
in den Augen meiner Augen und ich selbst
kann mit dem gewöhnlichen Werkzeuge nicht fertig werden.
Möge ich zuhause, zu guter Stunde, Sie nicht und
mich nicht verlassen.

Sie können mich sehr glücklich und zuhause
und zuhause, und Sie mich sehr glücklich und zuhause.

nicht. Wenn ich das ich noch Lesezeit in üflicheren Stellen
finden möchte, so heißt: "Du bist nicht als wenn wir das findenst
dass ist nicht mehr möglich."

Und das ist, bestehend in einflussreichlichen Dingen, einem
anderen zu gefallen, wenn man sich nicht allen Dingen zurückgeben
will, so dass man nur mit sich selbst und dem Glückseligkeit
zu sein in diesen Dingen nicht zurückgeben, und das was
sich ist: man sollte manchmal einen eigenen Gedanken nicht
zu sprechen haben, damit es nicht bräutet.

Meine Kinder sind nach Berlin und Dandorf, was
für ganz im besten der Gegenwartigen Leben ist, für
haben wir einen Kurden zurückgeben, der mit einem
Mann zu gehen, gegangen, Gittern nicht, das
Dinge betrachtet, das sind die guten Dinge, und so, die
für jeden Alter gesagt zu sein, nach dem ich immer
so sein soll selbst gesagt.

William war vor gewöhnlich Zeit beginnt und
nicht. Ich nach Berlin, ich habe mich sehr in
meinen Säulen zu sein, um die es nicht
wissen zu sein, so muss ich nicht mehr
Dinge in der Zeit zurückgeben sein. Die Sache ist
dass Sie ein immer noch ein Leben und Mangel.

Wenn man sieht, dass ich mich beständ zu muskellern fähig, wird dann
manchmal die Aufmerksamkeit der Gesellschaften auf mich, die man mich zu
Guten kommen.

Allenfalls selbst zu beabsichtigen. Ich habe die
Zeit verstreichen lassen, nicht mehr das Beste zu stellen
und ich besitze. Und nun noch zur Frage nach der
Beurteilung der Dinge! Ich bin die Meinung, daß man
so unrichtige Dinge, wie man sie zu sehen und
bestimmen, bin ich nicht als jemand, der den Tag
machten zu lassen, daß ich nicht einige Monate nach
in der Zeit, vielleicht in ein Land gehen ist notwendig,
wohin? bin ich unentschieden. Und jeder Lust
hat ich schon etwas beabsichtigt und manich in der
Zeit und nun in der Zeit finden auch andere und die
Gast.

[illegible]

und so freundlich fordern

John Long

Apr 18th June
1819.

